

General-Anzeiger

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Druckerei W. H. H. Nr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Druckerei H. H. H. Nr. 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4097.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Nummer 13.

Montag den 28. März 1927

3. Jahrgang.

Verteidigung der Konzessionen.

Verodin begleitet Nien nach Shanghai.

Eigener Drahtbericht.

London, 27. März. Wie der „Observer“ aus Shanghai meldet, wird der kantonische Außenminister Tschou heute, Sonntag, in Shanghai erwartet. Voraussichtlich werde ihn der Sowjet-Ratgeber Verodin begleiten. Nach der gleichen Quelle sind die englische, amerikanische und japanische Regierung übereingekommen, die internationale Niederlassung von Shanghai um jeden Preis zu verteidigen, der Drohung Tschou Kai Scheks zum Trotz. General Tschou Kai Schek hatte nämlich die ausländischen Behörden aufgefordert, unverzüglich die Barrikaden wegzuräumen, die um die internationale Konzession errichtet worden seien.

„Evening Standard“ berichtet aus Shanghai, General Tschou Kai Schek habe heute eine lange Unterredung mit den Kommunistenführern von Shanghai gehabt. Diese Tatsache werde von den ausländischen Behörden dahin ausgelegt, daß die Nationalisten die Absicht hätten, sich der internationalen Konzession zu bemächtigen. Die ausländischen Kriegsschiffe hätten neue Truppenabteilungen gelandet. Ein weiterer Regiment englischer Soldaten sei von Hongkong nach Shanghai transportiert worden. Die militärischen Befehlshaber traten zusammen, um über die Maßnahmen zum Schutze der Konzession gegen chinesische Angriffe zu beraten.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Observer“ erklärt, die unmittelbare diplomatische Wirkung der in Kanton gemachten Erfahrungen wird sein, daß die Unterhandlungen über die Regulierung des zukünftigen Status der internationalen Niederlassung in Shanghai, die bereits vorbereitet wurden, auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Die Konferenz, die gegenwärtig in Peking zwischen den Vertretern der Mächte im Gange sei, drehe sich um die dringenden Probleme des Schutzes von Leben und Eigentum der Ausländer. Es sei besonders zwischen der britischen, der japanischen und der amerikanischen Regierung vereinbart worden, daß die internationale Niederlassung in Shanghai nicht so aufgegeben werden soll, wie die britische Konzession in Hankow und Kinsiang. Die Shanghai-Verträge hätten sie darin bekräftigt.

Der wilde Angriff auf das Leben und Eigentum der Fremden in Shanghai ging von den nationalistischen Irregulären aus. Ihre Anwesenheit in General Tschou Kai Scheks Armee ergibt die Zweifel der militärischen Organisation der Nationalisten. Die Organisatoren, die dem politischen Bureau direkt unterstellt sind, sollen den politischen Enthusiasmus der Armen wachhalten, und sie konzentrieren sich darauf, als Spitze des Vormarsches der regulären Armee die Bevölkerung sicherhaft aufzuregen, was schnell in Gewalttätigkeiten ausartet. Es scheint, daß diese Forderung seit der Spaltung zwischen Tschou Kai Schek und den Extremisten die Inkarnation erhalten haben, in ihrem Programm der Aufhebung viel weiter zu gehen als bisher. Die Vorgänge in Kanton und Shanghai werden wohl durch das Gefährdungsverursacht, daß für diese Taktik angestrebt worden ist. Bei aller ersten Auffassung der Lage tut man doch gut daran, nicht zu vergessen, daß es den extremen Elementen viel mehr darum zu tun ist, Tschou Kai Schek zu ruinieren, und daß heute die Wahrscheinlichkeit einer Verständigung zwischen Tschou Kai Schek und den radikalen Generalen Fong und Wang Prina besteht.

Die den Nordtruppen treugebliebenen Kriegsschiffe haben angefangen, die von den Kantonern besetzten nördlich von Shanghai gelegenen Befestigungswerke von Wufang zu beschleichen. Die Kantonern haben das Feuer erwidert, doch steht der Ausgang des Kampfes noch nicht fest. In Shanghai sind nun alle Straßenengpässe zu der französischen Niederlassung für den Verkehr gesperrt worden. Der französische Konsul hat seinerseits die Kommandanten der französischen Kriegsschiffe vor Shanghai ersucht, wenigstens ein Bataillon Marineinfanterie auszusenden und nach der Niederlassung zu suchen.

Chinesen beschleichen die Flüchtlinge aus Kanton.

Eigener Drahtbericht.

London, 27. März. Nach einer Meldung aus Shanghai ist dort unter Bedeckung eines englischen Kanonenbootes und eines amerikanischen Zerstörers ein Dampfer mit 140 aus Kanton abtransportierten Ausländern eingetroffen. Unterwegs wurden die Schiffe von beiden Ufern des Jangtsekiang unter heftiges Gewehrfeuer genommen. Die Flüchtlinge erklärten, daß das von den vor Anker liegenden Kriegsschiffen abgegebene Sperrfeuer eine vollständige Niederwegung der Ausländer verhindert habe.

Chang Tschou in Peking.

Eigener Drahtbericht.

GA London, 27. März. Nach einer Meldung aus Peking ist Chang Tschou Lin dort angekommen. Er hat die ausländischen Journalisten empfangen, um ihnen zu beweisen, daß er sich tatsächlich in Peking befindet und nicht, wie gemeldet, geflüchtet sei. Er werde Peking nicht verlassen, sondern von dort aus die Operationen persönlich leiten. Nach der gleichen Meldung haben die Nordtruppen Kailang am Jangtsekiang, 480 Kilometer oberhalb Kanton, besetzt.

Neue Truppenentwürfe Amerikas

Washington, 27. März. Die amerikanische Regierung hat heute beschlossen, weitere 1500 Marineinfanteristen nach China zu schicken. Damit erreicht die Zahl der amerikanischen Truppen in China etwa 5000, wovon sich allein in Shanghai 5000 Mann befinden. Nach einem Telegramm aus San Diego haben 66 amerikanische Piloten den Befehl erhalten, sich mit 26 Flugzeugen zum Abtransport nach Shanghai bereitzuhalten. Laut „Chicago Tribune“ sind bei den Kämpfen in Kanton nach einem Kabeltelegramm einer in Kanton niedergelassenen amerikanischen Petroleumgesellschaft insgesamt 36 Amerikaner getötet worden.

Das neue Handelsprotokoll mit Frankreich.

Mitteilung der deutschen Delegation.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 27. März. Über die gestern getroffenen Abmachungen ist von der deutschen Handelsdelegation folgende ausführliche Mitteilung ausgegeben worden: Das am 5. März unterzeichnete Protokoll über die Festlegung der Grundzüge eines endgültigen Handelsvertrages zwischen Deutschland und Frankreich war nur die erste Etappe einer Unterhandlung, die seither in ersprießlicher Weise fortgesetzt worden ist. Die beiden Delegationen haben außerdem beschlossen, ihren Regierungen die Verlängerung aller Abkommen, die gegenwärtig die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern regeln, bis zum 30. Juni vorzuschlagen. Sie hoffen, daß bis zu diesem Tage der neue französische Zolltarif angenommen sein wird und daß dann an Stelle der bis heute getroffenen provisorischen und teilweise Abmachungen ein endgültiger Handelsvertrag treten könne. Auf Grund dieser Beschlässe haben die beiden Delegationen einen Abkommenentwurf ausgearbeitet, nach dem die französischen Weine vom 1. April bis 30. Juni einschließlich in Deutschland in einem bestimmten Kontingent zu den gleichen Tarifbedingungen eingeführt werden können wie die italienischen und die spanischen Weine. Im Austausch gegen diese Konzession sind den deutschen Waren gewisse quantitative Grenzen vorgeschrieben worden. Um die Gesamtheit dieser Abmachungen der deutschen Regierung zu unterbreiten, ist der Führer der deutschen Delegation heute nach Berlin abgereist. Man beglückwünscht die Vollendung, daß die ausgearbeiteten Entwürfe noch vor Ende dieses Monats endgültig unterzeichnet werden können.

Argentinien will wieder zum Völkerbund.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 27. März. In Genf verlautet heute, daß Argentinien, das die Republik Argentinien entlassen sei, im kommenden Monat September erneut in den Völkerbund eintreten. Dementsprechende Vorlagen sind dem Parlament bereits zugegangen.

Das deutsch-polnische Eisenbahnabkommen unterzeichnet.

Drahtbericht.

Berlin, 27. März. Gestern fand im polnischen Verkehrsministerium die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Abkommens über die Erleichterungen des internationalen Eisenbahnverkehrs auf der Strecke Dirschau-Königsberg statt. Von deutscher Seite wurde das Abkommen von dem deutschen Gesandten in Warschau und dem Geheimen Regierungsrat Scholz, von polnischer Seite von Ministerialdirektor Krowka und Abteilungsvorstand Prochaska unterzeichnet. Dieses Abkommen steht in Verbindung mit den internationalen Verkehrsverträgen zwischen Mitteleuropa einerseits und Osteuropa und dem ferneren Osten, andererseits auch auf dem Gebiete des Zoll- und Frachtwesens vor. Auch der Eisenbahnverkehrsvertrag zwischen Deutschland, Danzig und Polen wird durch dieses Abkommen verbessert werden. Das Abkommen wird nach erfolgter Ratifizierung die Grundlage für die Herstellung einer direkten Verbindung von Paris, Kalisz und Warschau über Berlin, Riga und Moskau nach Peking und Tokio bilden.

Forderungen des Deutschen Reiches.

Drahtbericht.

Berlin, 27. März. Die Bundestagung des Deutschen Reiches nahm eine Entschließung an, in der an die Reichsregierung das Ersuchen ausgesprochen wird, die deutsche Delegation durch ein Dolmetscherbureau, einschließlich des Widerstands entgegenzusetzen. Wegen der in der letzten Völkerbundtagung abgeschlossenen Kompromisse, besonders das oberste Schicksalskompromiß, werden ernste Bedenken geäußert. In einer weiteren Entschließung wird die Bundestagung die Forderung, daß über den für 1927 aufgestellten Etatposten von 5 Millionen Mark hinaus die Reichsregierung alsbald ein umfassendes Programm für die Osthilfe aufstelle, in dem vor allem für die Errichtung neuer Eisenbahnstrecken und Straßen für die Verbesserung des Verkehrs, für die Unterhaltung von Schulen und andere soziale Aufgaben Sorge getragen wird. Endlich fand noch eine Entschließung Annahme, in der gegen die Handhabung gewisser Teile des Aufwertungsgesetzes Einspruch erhoben wird.

Der Reichspräsident zum Stapellant der „Königsberg“.

Drahtbericht.

Berlin, 27. März. Der Reichspräsident hat an den Chef der Marineleitung folgendes Telegramm geschickt: Ich danke für die Meldung von dem heute erfolgten Stapellant des neuen Kreuzers „Königsberg“. Möge das neue Schiff, das den Namen eines ruhmvollen Kreuzers der alten Kriegsmarine weiterleben läßt, ein tüchtiges und wertvolles Glied der jungen Reichsmarine werden. Dem Kreuzer und seiner Besatzung wünsche ich alles glückliche Gelingen.

Englische Bergarbeiter bereifen die deutschen Kohlenreviere.

Eigener Drahtbericht.

Berlin, 27. März. Die seit einigen Tagen im Ruhrrevier weilende Delegation englischer Bergarbeiter reiste heute von Bochum, wo sie einen mehrtägigen Aufenthalt beim Alten Bergarbeiterverband genommen hatte, nach dem obersteleischen Bergbaubezirk ab. Auch der mitteldeutsche Bergbau soll von der Delegation besucht werden. Die Delegation sprach sich sehr ausnehmend aus über die im Rationalisierungsprozeß gemachten technischen Fortschritte des Ruhrbergbaus, insbesondere über die des Untertagebetriebes, gegenüber denen der englische Bergbaubetrieb weitestgehend zurückbleibe.

Die Verhandlungen der Stahlindustrie.

Eigener Drahtbericht.

Brüssel, 27. März. Die Vertreter der deutschen, belgischen, französischen, luxemburgischen und niederländischen Eisenindustrie, die zu einer Sitzung des Direktionskomitees des Stahls in Brüssel zusammenberufen worden waren, haben den Meinungsaustrausch über die Exportbedingungen der Stahlindustrie fortgesetzt. Sie stimmten darin überein, daß die Tätigkeit des internationalen Stahlverbands verstärkt werden müsse. Zur Beschleunigung über die an diesem Zweck zu ergreifenden Maßnahmen wurde eine neue Sitzung in Brüssel angesetzt.

Eigenartige Ansicht über Frankreichs Schulden.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 27. März. Der frühere Präsident des Wiederherstellungsausschusses, Abgeordneter Louis Dubois, hielt heute in Lyon eine Rede, in der er mit großem Nachdruck für die Nichtstillegung der mit England und Amerika abgeschlossenen Schuldenabkommen eintrat. Frankreich sei überhaupt England und Amerika keinen Pfennig schuldig. Die Vorschläge beider Länder hätten 30 Milliarden Goldfranken betragen; sie hätten aber ausschließlich für die Bezahlung von Kriegsschulden gedient. Daran hätten die englischen und amerikanischen Industrien weit mehr als 28 Milliarden Goldfranken verdient. England und Amerika verdanken somit Lyon gegenwärtigen geradezu ungeheuren Reichtum vor allem Frankreich. Frankreich schulde lediglich ohne jeden Zweifel den Betrag für die von den Amerikanern zurückgelassenen Kriegsvorräte. Dubois forderte darum die vollständige Annullierung der Kriegsschulden, will aber gleichwohl nichts von einer Herabsetzung der deutschen Darlehensschulden wissen.

Eine Erklärung Verodins.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 27. März. Der Vertreter der „Matin“ in Peking meldet von einer Unterredung mit dem schlesischen Außenminister Verodin, wobei dieser erklärte, daß die Meldungen über angebliche militärische Verstärkungen Südchinas an der chinesischen Grenze seien so phantastisch, daß er sie unter anderen Umständen nicht einmal dementieren hätte. In der Form aber, wie sie verbreitet wurden, habe er es für nötig befunden, sie nicht nur mit Entschiedenheit in Abrede zu stellen, sondern gleichzeitig eine Untersuchung an der schlesischen-Grenze vorzuschlagen, damit die ganze Welt die Rechenschaft von dem absoluten Friedenswillen Südchinas und von seiner Loyalität gegenüber allen Nachbarländern ablesen könne. Über die Beziehungen zu Italien könne er erklären, daß Südchinas das Freundschaftsverhältnis zu diesem Lande aufrechterhalten wolle. Er sei der Ansicht, daß alle Orientalen an Zusammenarbeit müßten.

Mussolini an die Schwarzhemden.

Rom, 27. März. Anläßlich des 8. Jahrestages der Gründung des Fasces richtete Mussolini folgende Botschaft an die Schwarzhemden: Acht Jahre sind verstrichen seit dem Tage, da ich unter einem Namen voll Vorbedeutung die italienischen Kampfkräfte bildete. Im März 1919 bot eine kleine Schar von Männern der Begeisterung der Regierungen und derjenigen der betroffenen und verratenen Massen die Wirt. Im Oktober 1922 war es eine nach Kämpfen Opfer reichende Menge, heute ist eine unbegrenzte Armee, die sich mit der gesamten Nation deckt. Die Idee fand die notwendige Bejahung und ward zu einer vom neuen italienischen Volke angenommenen und unterstützten Regierungsform. Männer der Vorhut! Man glorifiziert Jahrestage nicht, es ist das Regime, das seine imposanten und erhabenen Feste feiert und ein Gewehr. Erhebt ein Glas zum Glauben, leuchtet in das Werk unserer Kraft. Betrachtet es als die höchste Ehre, das Schwarzhemd zu tragen und als höchsten Privileg, in die Reihen der Mithras einzutreten. Schwarzhemden! Schreiet mit entfalteten Fahnen den Generationen entgegen, die uns die Gewissheit der Zukunft bieten. Grüßt mit den alten Kriegsgewinnen die Vorhut, die zu uns steht, rein von aller Unkeude und frisch wie die Morgenröte. Trotz aller Versuche der alten Welt, die wir zerippen haben, bleibt die Flamme und disziplinierte Differenzierung, voller Arbeitsfreudigkeit und Begeisterung, für die Macht des faschistischen Italiens zu kämpfen. Schwarzhemden! Halset zusammen!

Feier am Grabe Beethovens.

Drahtbericht.

Wien, 27. März. Heute vormittag fand im Beisein der Herren der ausländischen Regierungen am Grabe Beethovens eine Feier der Bändergesellschaft statt, welche sich zugleich an einer Guldigung der Wiener Bevölkerung gehalten. Das weiße Grabmal Beethovens lag im leuchtenden aus einem Meer von grünen Kränzen und Blumen heraus, in deren Mitte der gestern vom Wiener Oberbürgermeister Hans Niedergelegte mächtige Vorbeerfranz der Bändergesellschaft Beethovens mit Schrift und dem Stadtwappen und dem Stadtwappen seinen hervorragenden Platz hat. Nach Einleitung der Feier durch den Wiener Chor der Stadler brachten etwa 500 Sänger unter Leitung des Musikdirektors Weidberg „Die drei Helden“ in wunderbarer Weise zum Vortrag.

Auch Es
In der

Walter Sawall hat sich dem Franzosen Vater verpflichtet, Fritz Bauer erwarb sich den Väter Zwien und Kosseln den Franzosen Zubz se. aus ausländischen Fahrern zu deutschen Schrittwärtern übergegangen sind: Niquel mit Hörtrich, Wuppi mit Walter Heßla, Lessor mit Dajoratz, Noel mit Räder, Begmann mit d. Müller. Kein ausländische Kombinationen, die sehr bemerkenswerth sind, mögen den Abschluß dieser Sammlung sein. Es sind dies: Linari-Basquier sen., Graf-Dibier, Leddo-Courtesmans, Sérès-Besson, Jul Suter-Babalabe, Parfist-Aequis, Darson-Cauge, Jager-Barman, Dreau-André, Dieffen-Heller, Randerkunt-Dellac.

reicht. **W**
böllig an
ander. **B**

Sp. B. Duisburg schlägt Arminia Bielefeld mit 4:0.

Auch Schalke 04 gewinnt glatt. — Fortuna verliert gegen Kurheffen Kassel. In der Runde der Zweiten hohe Siege Turus und Alteneffen.

In der Meistersrunde spitzt sich das Ende auf ein Duell zwischen dem Duisburger Altmeister und dem neuen Stern aus dem Ruhrgebiet, S. C. Schalke 04, zu. Vor mehr als 20.000 Zuschauern kämpfte im Dortmunder Stadion „Jury toten Erde“ der Duisburger Spielverein mit 4:0 seinen westfälischen Gegner, Arminia Bielefeld, nieder. In beiden Hälften setzte sich der Duisburger Sturm auf dem rechten Flügel in neuer Fassung ansetzend, überzeugend durch, zumal die Hintermannschaft der Arminen verschiedene Schwächen aufwies. — Eine große Anhänger-Schar hatte Schalke 04 nach Vuer begleitet und wurde nicht enttäuscht. Mit 3:0 mußte sich der Hagenener S. C. 05 geschlagen beugen. — Unter einer völlig unzulänglichen Leitung stand das Kurheffer Spiel zwischen Fortuna Düsseldorf und Kurheffen Kassel. Trotz technischer besserer Leistungen verlor Fortuna mit 1:2, da die Mannschaft gegen den stark körperlich angreifenden Gegner zu wenig geschützt wurde. Zudem trat Kurheffen auch ein Abwehrstürmer.

Die westfälische Meisterschaft wird vermutlich in dem Spiele zwischen Sp. B. Duisburg und Schalke 04 entschieden werden. Arminia Bielefeld muß ihr letztes Treffen gegen Fortuna Düsseldorf gewinnen, sonst kann die Mannschaft auch nach dem dritten Platz verlustig gehen, wie die nachstehende Tabelle zeigt:

Sp. B. Duisburg	4	3	1	0	13: 3	7
S. C. Schalke 04	3	3	0	0	8: 2	6
Arminia Bielefeld	5	3	0	2	13: 9	6
Kurheffen Kassel	4	2	0	2	7: 8	4
Fortuna Düsseldorf	4	0	3	1	5: 6	3
Sp. B. Köln	4	1	1	2	6:10	3
S. C. Hagen 05	6	0	1	5	3:17	1

Auch in der Runde der Zweiten wurde der Dritte, Borussia Mönchengladbach, ausgeschaltet, die sich mit 1:5 im Elberfelder Stadion von Turus Düsseldorf vor 6000 Zuschauern eine glatte Niederlage holte. Auf das Spiel Turus gegen den B. Mönchengladbach kommt nun alles an. Dem B. Mönchengladbach gelang es, den S. C. Oberkirchen mit 9:1 ganz überlegen abzuschießen. Das dritte Spiel aus der Runde der Zweiten sah S. B. Duisburg 08 in Front, der den Sp. B. Kassel mit 3:1 schlagen konnte.

Die Tabelle bietet folgendes Bild:

Turus Düsseldorf	4	4	0	0	16: 4	8
S. B. Alteneffen	3	3	0	0	18: 3	6
Borussia Mönchengladbach	5	3	0	2	12:16	6
S. B. Duisburg	4	2	0	2	10: 7	4
Sp. B. Kassel	4	2	0	2	9: 9	4
Sportfreunde Siegen	5	0	1	4	7:17	1
S. C. Oberkirchen	5	0	1	4	6:21	1

Turus Düsseldorf schlägt Borussia Mönchengladbach mit 5:1.

Wieder hatte das jagendüberflatterte Elberfelder Stadion seinen Fußball-Großtag. Zwar wurde die Zuschauerzahl des Spieles Arminia Bielefeld gegen S. B. Köln nicht erreicht. Doch mögen etwa 6000 Fußball-Anhänger erschienen sein, die dem Spiele bis zum Schluß ihr Interesse bewiesen, zum Teil durch wohlgezielte und humoristische Zurufe.

Der Anfang verzögerte sich dadurch, daß der angelegte Kölner Schiedsrichter ausbleibt für ihn sprang Döring (Barmen) ein, auf den sich beide Parteien geeinigt hatten und der auch sein Amt zur vollen Zufriedenheit von Spielern und Zuschauern versah. Ihm fielen sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Köln (Schwarz-Weiß): Tor: Böger, Verteidiger: Meyer, Venz, Däuser: Alud, Eiling, Schmitz, Stürmer: Offe, Wolf, Kennes, Leupers, Rudowicz.

Turus (Blau-Weiß): Stürmer: Pfeiffer, Herbst, Seipp, Wülfels, Hempel, Däuser: Westfäler, Lingenbrin, Wenig, Verteidiger: Sieberg, Haale, Tor: Schulzen.

Trotz sofort einsetzender Ueberlegenheit Turus beginnt das Spiel mit einer ergebnislos verlaufenden Halbzeit für Borussia. Die viel zu enge Kombination des Düsseldorf Innenkurses führt zunächst zu keinem Erfolg. Im Gegenteil: ein Fehler Haales, der einen Gegner anschießt, wird durch Wolf geschickt ausgenutzt und zum einzigen Tor für Borussia verwandelt, nach und unbehaltbar für Schulzen. Dieser etwa 20 Minuten nach Beginn erzielte Erfolg der Westfalen muntert die Düsseldorf auf. In schöner Kombination streben Seipp und Wülfels dem gegnerischen Tor zu, und schon fällt durch letzteren der Ausgleich. Bald darauf macht Böger einen wunderbaren Schuß, der heute Turus besser Stürmer war, zu nichts. Auf der Gegenseite wird durch Rudowicz eine klare Chance ausgelassen. Dann erhält Turus die erste Halbzeit, die, ausgeglichen, in hohem Nachschuß von der seitlichen Strafraumgrenze aus zum zweiten Tor für Turus führt. Kurz darauf schießt Herbst seinem Mittelstürmer vor, und Seipp erzielt trotz Behinderung Ar. 3. Nach zehn Minuten sind bis zur Halbzeit zu spielen, die ein mehr abwechselndes Bild zeigen. Fast wäre der Borussia eine Ueberumpelung geglückt. Aber Schulzen läuft dem allein horkommenden Offe weit entgegen, der, verwirrt, die Chance vergibt.

Nach dem Wechsel scheint Borussia willens zu sein, aufzuholen. Scharf über die Lücke streift ein guter Schuß. Erst allmählich gewinnt Turus, dank der zweifachen Aufbaubarkeit seiner Abwehrreihe, an Boden. Aber Borussia verteidigt vielbeinig und geschickt, so daß Turus Kleinombinationen ohne Erfolg bleibt. Einmal geht ein Schuß Herbst gegen die Latte. Weiterseits kann eine Ecke nicht verwandelt werden. Das Publikum greift mit anfeuernden Rufen stark ein. Aber Seipp kann sich gar nicht durchsetzen, und Pfeiffer überdies. Auch Borussia hat einige Torversuche. Die im ersten Teil, kommt ein Stürmer, Leupers, glatt durch, wieder läuft Schulzen rechtzeitig aus und bereitet die Ecke. Eine ganz dumme Sache macht Sieberg, als er, knapp vor dem Tor stehend, Schulzen einen Ball überlassen will, der aber, gänzlich unvorbeachtet, nur durch energisches Hindernis den Ball noch euer erwirkt. Kennes hätte nach gutem Dribbeln beinahe ein Tor erzielt. Aber dann reicht Turus das Kommando völlig an sich. Zwei Eden folgen kurz aufeinander. Beide kommen recht zu Pfeiffer, der hoch

beringt. Den zweiten Ball erwirkt Wülfels, eine Flanke zu Herbst, und, aus der Luft ausgekommen, schießt das Leder im Reg. eben noch von Böger berührt. Und auch das letzte Tor fällt nach einer Ecke, die von Herbst unmittelbar eingeköpft wird. Die Borussia hatten das Spiel verloren gegeben und bedien nicht mehr genügend ab. Die letzten zehn Minuten bringen weitere Angriffe Turus, die aber erfolglos bleiben.

Der Sieg Turus war auch in der erzielten Höhe verdient. Doch muß die Mannschaft noch einheitlicher werden, will sie nicht zum Schluß gegen Alteneffen alle Früchte der bisher errungenen Siege verlieren.

Sp. B. Duisburg — Arminia Bielefeld 4:0 (2:0).

In Dortmund gab es einen spannenden Kampf, den der Duisburger Spielverein als die einwandfrei bessere Mannschaft verdienstmäßig für sich entscheiden konnte. Durch die Reubelegung des rechten Flügels mit Reinberg — Abendroth hat der Sturm an Durchschlagskraft und Einheitslichkeit der Handlungen entschieden gewonnen und lag infolgedessen dauernd im Angriff, während es im Arminiensturm durchaus nicht klappen wollte. Nur dreimal während des ganzen Spielverlaufs bekam der Duisburger Torwart den Ball. Allerdings wurde ihm seine Arbeit durch die glänzende Abwehr von Sadenheim 1 erleichtert, während auf der anderen Seite Lecker sehr schwach war und auch der Torwart zwei Bälle verblühen konnte. Im Arminiensturm gefiel nur Wagner, die übrigen erstarren in Ueberkombination.

Das erste Tor fiel nach 20 Minuten, als Sadenheim 1 einen Stoß auf seinen freistehenden Bruder gab, der aus 10 Meter Entfernung einsehbar. Mäßig flachte nach guter Zusammenarbeit mit seinen Nebenleuten das Resultat auf 2:0. Eine dann eintretende leichte Ueberlegenheitsperiode

Arminias bringt nur zwei Eden ein. — Nach dem Wechsel verläßt die Arminia das Tempo noch. Eine Viertelstunde Spielzeit endet mit einem guten Durchspiel, das Sadenheim 2 durch ein drittes Tor abschließt. Dann läßt Duisburg im sicheren Gefühl des Sieges nach, ohne daß Arminia gefährlich wird. Erst zum Schluß fällt durch Reinberg das vierte Tor. — Es scheint, als ob der Duisburger Spielverein mit aller Macht danach strebt, zum zehnten Male Westdeutscher Meister zu werden.

Fortuna Düsseldorf — Kurheffen Kassel 1:2 (1:1).

Die Kurheffer Niederlage der Fortunen ist auf das Versagen des Schiedsrichters zurückzuführen, der völlig unfähig war, dieses wichtige Spiel zu leiten. Er ließ alle Härten, in denen sich der Kurheffer Verteidiger Planfaden besonders auszeichnete, durchgehen. Das technisch reifere Spiel führte Fortuna vor, während Kassel mehr auf taktisch und ruhig eingestellt war, aber aus allen Lagen schloß.

Das erste Tor trat Fortuna, als der Kurheffen-Torwart herausgelaufen war, in das leere Gehäuse. Nach weiteren 15 Minuten umspielt Kassel Halbfinale, ihr bester Mann, die Fortunen-Verteidigung und erzielt den Ausgleich. Fortuna ist im allgemeinen tonangebend, auch nach der Pause, bis ihr Mittelstürmer Debus ausbleiben muß. Zündige Umstellungen, hervorgerufen durch weitere Verletzungen, zerstören die Einheitslichkeit der Fortunenmannschaft immer mehr. 10 Minuten vor dem Abpfiff erhält der Kurheffer Mittelstürmer in flauer Abwehrstellung den Ball und schießt aus kürzester Entfernung das Siegtor. Alle Reaktionen der Spieler und Zuschauer bleiben unbeachtet. Nur durch ein großes Aufgebot von Platzhelfern und Polizei wird erreicht, daß das Spiel ohne Störung zu Ende geführt werden kann.

Fußballspiele im Vergleich-Nachrichten Bezel.

Im Vergleich wurde die größere Zahl der Spiele mit Rücksicht auf das Endspiel im Elberfelder Stadion bereits am Samstag ausgetragen. So lieferte S. C. B. Elberfeld den Kessel.

Die Spiele um den Hohen-Silberschild.

Süddeutschland verliert unverdient 1:2 (0:1).

Eigener Drahtbericht.

GA Frankfurt, 27. März.

Am gestrigen Vormittag fand auf der herrlichen Waplanlage des Sp. C. Frankfurt 1880 bei günstigem Wetter das Silberbildspiel der Repräsentanten Süddeutschlands und Brandenburg statt, das wider Erwarten von Berlin recht knapp und dazu noch völlig unbedient mit 2:1 gewonnen wurde.

Auf Grund der Auffassung der Berliner Ell, die wohl kurzest das beste war, war dieser Verband stellen kann, gab man den Süddeutschen wenig Hoffnung, zumal diese in den beiden vorausgegangenen Auswahlspielen nicht Besonderes zeigten. Um so größer aber war die Ueberraschung, die bei etwa 1200 Zuschauer. Süd entpuppte sich als ein äußerst gleichwertiger Gegner, der zudem das Spiel fast während des größten Teiles überlegen durchführte und der Berliner Hintermannschaft harte Arbeit gab. Beidseitig dem Schußvermögen neben einer reichlichen Dosis Fuch des Innenspiels und vor allem der hervorragenden Abwehr des Berliner Torwarts ist es zu verdanken, daß Berlin als glücklicher Sieger hervorging.

Unter der Leitung von Wette (Köln) und Bauch (Barmen) fielen sich die Mannschaften wie folgt:

Süddeutschland: Cunn (Not-Weiß Frankfurt), Ell (H. T. C. Künzberg), Hausmann (H. T. C. Künzberg), Rohmann, Theo Haag, Schwarz (Kantl. Sp. C. Frankfurt 1880), Horn, Japp (Heide H. T. C. Künzberg), B. Haag, Kemmer (Heide 1880), Böttner (Not-Weiß).

Berlin: Linde (S. C. B. 92), Franzobial (S. C. B. 92), Heymann (S. C. B. 92), Kummig (Brandenburg), Dr. Landmann (S. C. B. 92), Jander (S. C. B. 92), Sievers (Vordamm), H. Müller (S. C. B. 92), Böge (S. C. B. 92), H. Weiß (S. C. B. 92).

Gleich von Anfang an entwidelt sich ein äußerst schnelles, aber auch nervöses Spiel beider Parteien, von denen sich der Süden besser findet als Berlin. Nach Verlauf von etwa zehn Minuten erfolgt ein schneller Angriff des linken Flügels von Berlin. Stranzen erhält den Ball, jagert aber zunächst noch mit dem Schuß. Da Cunn im Tor von Süd aber keine Biene zur Abwehr macht, schießt er den Ball in seiner Art ins Tor. Berlin führt somit 1:0, ein Erfolg, der bei taktischem Eingreifen von Cunn hätte verhindert werden können. Dann nimmt allmählich wieder der Süden das Fest in die Hände und drückt hart. Jähwäres wird aber nicht erreicht, ein Tor wurde wegen Fuchlers nicht gegeben und die weiteren Vorstöße gelerteten daran, daß der Innenspieler Süddeutschlands zu jaghaft mit seinen Schüssen ist, andererseits aber auch viel Bech hatte. Das Chancenverhältnis lautete in der ersten Hälfte 6:2 für Süd. Pause 1:0 für Berlin. Nach derselben bietet sich das beste Bild, Berlin wird in die Defensive gedrängt und bekommt viel Arbeit. Endlich nach 19 Minuten bricht der Bann, Böttner erhält den Ball von Theo Haag, geschickt spielt er sich zur Mitte durch und kann dann unbehaltbar für Linde zum Ausgleichstor einfinden. Ungeheurer Beifall bezeugt diesen Erfolg und mächtig durch Zurufe angepörrt, nimmt der Kampf erregtere Formen an. Beiderseits verleihtes Spielbild, da Theo Haag und Schwarz merkwürdig nachlassen. Berlin erkennt diese Schwächen und schickt dem gefährlichen rechten Flügel vor, da Weiß sich nicht durchzusetzen vermag. Eine Kombination Sievers — Müller wird vors Tor getragen, und ehe sich der Torwart verfährt, schießt der nach vorn gelaufene Böge zum zweiten Treffer für Berlin ein. Die beanstandete Abwehrstellung dürfte nicht ganz klar liegen, immerhin deprimierte dieser neue Erfolg den Süden ziemlich. Doch nach und nach kommen auch wieder dessen Angriffe nach vorn. Kemmer, Japp und B. Haag finden aber das Tor nicht, obwohl auch in diesem Zeitabschnitt das Chancenverhältnis zugunsten des Südens lautete. Nach in den letzten drei Minuten steht es vor Letztes Tor recht brenzlich aus, einige Schüsse fallen Linde mit trapper Rot meistern. Der Ausgleich schießt in der Luft, das Bild bleibt aber auf Sei-

ten der Berliner, da der Schlußpfiff diesem außerordentlichen Kampfe ein Ende bereitet.

Norddeutschland — Mitteldeutschland 4:2 (1:1, 1:1, 3:2).

Sonnabend, 27. März. Bei prächtigem Wetter und vor etwa 1500 Zuschauern trafen sich heute in Hannover die Auswahlmannschaften von Nord- und Mitteldeutschland. Die lieferten sich einen äußerst erbitterten Kampf, der erst in der Verlängerung entschieden werden konnte. Sofort nach Beginn lag der Norden im Angriff und konnte auch durch Dr. Lühmann, der eine Flanke von Greiner geschickt aufnahm, zum ersten Erfolg kommen. Dabei blieb es bis zur Pause. Nach dem Wechsel kam Mitteldeutschland durch die bessere Arbeit seiner Abwehrreihe auf und nach zehn Minuten kann Hohenbros an dem am Boden liegenden Torwart vorbei zum Ausgleich einziehen. In der regulären Spielzeit kam dann keine Partei auf einen weiteren Erfolg. In der Verlängerung schloß der Verteidiger Beitzke das zweite Tor für Norddeutschland, dem Votemann bald den dritten Treffer folgen ließ. In der zweiten Hälfte der Verlängerung gab sich Mitteldeutschland alle Mühe, noch zum Ausgleich zu kommen. Simon (Leipzig) erzielte ein zweites Tor, doch machte Norddeutschland durch Stoßloß den Vorsprung durch ein viertes Tor wieder weit. Der Sieg des Nordens war verdient, er wies vor allem die bessere Abwehrreihe auf. Technisch und taktisch lieferte die Mannschaft Ausgezeichnetes, der Sturm war allerdings nicht immer gleichbleibend gut. Auch die mitteldeutsche Mannschaft konnte gefallen bis auf die Abwehrreihe, in der vor allem Wobbenheim ein großer Verfolger war.

Westdeutsche Hockeyspiele.

Kleemannia Kachen — T. V. M. Glöbda 1. Herren 0:0, 11. Herren 1:1. H. K. Kachen gegen Bonner S. B. 1:3, Düsseldorf S. B. 1:1 gegen Akademischer S. C. Leipzig 3:2, Düsseldorf 0:0 — Deutscher S. C. Düsseldorf 3:2, Dornen 2:0. S. C. Bielefeld — West-Weiß Bielefeld 5:0, Mülheim: S. u. T. M. Mülheim gegen Köln 0:1, Herren 1:5, 11. Herren 1:1, Jugend 2:0; Marienburg: S. C. Marienburg gegen Grün-Weiß Köln 1. Herren 0:1, 11. Herren 4:0, Jugend 1:0.

Schiedsrichter im Wuppertal.

S. C. B. Elberfeld schlägt Offen 99 verdient mit 4:1 (2:0) und S. B. Elberfeld schlägt Solingen 96 mit 4:0.

S. C. B. Elberfeld hatte Sp. B. Offen 99 zum Rückspiel zu Gast und rehabilitierte sich für die zu Beginn der Saison erlittene Niederlage durch einen verdienten 4:1-Sieg. Bereits bis zur Pause lagen die Elberfelder mit 2:0 in Führung, wie sie überhaupt auch während der ganzen ersten Halbzeit überlegen waren. Offen versuchte zwar, den Vorsprung des Gegners mit Macht auszuholen, scheiterte aber an der sicheren Hintermannschaft des Elberfelders. Auch nach der Pause zeigte sich S. C. B. weiterhin überlegen und erhöhte die Torziffer auf vier Treffer, während Offen erst gegen Schluß zum Ehrentor gelangte, das aber auch recht verdient war. Unangenehm fiel das andauernde Reflamieren der Gäste gegen die Entscheidungen des Schiedsrichters auf, aber auch im Elberfelder Sturm wurde zuweilen reichlich viel geteibelt anstatt gespielt. — Die dritte Mannschaft Elberfelds verlor gegen die gleiche von Offen mit 0:4.

S. C. B. Elberfeld 03 hatte S. C. Solingen 95 verpflichtet und schlug diesen Gegner erwartungsgemäß mit 4:0 aus dem Felde, dagegen mußte sich die zweite Mannschaft der gleichen Einheit des Gegners mit demselben Ergebnis beugen. Sp. C. Bonnborn Jgd. — S. C. Elberfeld Jgd. 5:1.

der Preußen mit 4:4 einen unentschiedenen Kampf, der bei größerer Aufmerksamkeit der Hintermannschaft leicht hätte gewonnen werden können. Mit 2:1 errang S. C. Bonnborn über den S. C. Kronenberg einen knappen Sieg, der nur durch einen Elfmeterball sichergestellt werden konnte. In Barmen gab es höhere Torunterschiede. Schwarz-Weiß fertigte den Barmener S. C. an der Poststraße mit 5:1 ab, und die Sp. u. Sp. Bgg. Barmen schlug den Düsseldorf: Sp. B. 04 mit 7:0.

Der Solinger S. C. 95 hatte den S. J. R. Obilg zu Gast und holte ein unentschiedenes Ergebnis von 3:3 heraus. Der S. J. R. Obilg war an zwei Tagen tätig. Mit 1:2 unterlag er unverdient dem S. C. Obilg 06, und mit 3:3 spielte er gegen den T. u. S. B. Bonnborn.

Im Meisterkloster der zweiten Klasse unterlag der Vennep S. C. dem Halder S. B. mit 1:3. S. C. Schweiß und Sp. B. Wermelskirchen trafen in zwei Toren. In Lüdinghausen schlug Viktoria Barmen den dortigen Fußballverein. Turus Barmen gegen S. B. Wülfels (Köln) 4:1. Sp. Bgg. Barmen gegen Viktoria Barmen 6:1.

Außerhalb der Bezirksgrenzen spielten Germania Elberfeld und Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath. Während Germania Elberfeld gegen den M. B. B. Linden das achte Ergebnis von 1:1 herausholte, unterlag die Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath dem Rheider Sp. B. mit 1:2.

In Düsseldorf unterlag S. B. 04 in einem torreichen Treffen dem Rheider Sp. B. mit 4:5. Eller 04 schlug S. C. 05 Düsseldorf glatt mit 4:0. Der Düsseldorf S. C. 99 gewann gegen den S. C. M. Gladbach in M. Gladbach mit 5:1.

Union Elberfeld siegte über die Reserven der Sp. u. Sp. Bgg. Barmen mit 4:2, und S. B. Bohlwinkel über die von Schwarz-Weiß mit 1:0. Die Reserve des S. C. B. Elberfeld dagegen gewann gegen Kleemannia Bohlwinkel mit 2:0.

S. C. B. Elberfeld — Viktoria Kassel 4:4 (3:1).

In dem Samstagsspiel zeigte sich der Elberfelder Sturm von einer ganz annehmenden Seite und legte in der ersten Halbzeit drei Tore vor, von denen nur eins kurz vor dem Wechsel aufgeschossen werden konnte. Als dann Beitzke nach einem Ball ins eigene Netz schlug, wurde der gegnerische Angriff wieder lebendiger. Aber sein viertes Tor glückte Kassel in energischem Endsturm wieder auf, da sich die Elberfelder Verteidigung mit dem Torwart nicht genügend einspielte zeigte. Der Elberfelder Mannschaft, die entschieden vorwärts gekommen ist, mangelt es noch an Siebervermögen und Schnelligkeit.

S. C. Bonnborn — S. C. Kronenberg 2:1 (0:0).

Nach der torlos verlaufenen ersten Hälfte reißt Bonnborn das Fest an sich, ohne sich bei dem vordringlich arbeitenden Torwart der Gäste durchsetzen zu können, die ihrerseits nach guter Kombination zum ersten Erfolg kommen. Aus einem Gebränge gleicht Bonnborn aus, und ein Handelfmeterball stellt den Sieg sicher. Das zum Schluß scharf werdende Spiel wurde nicht kraft genug geleitet.

S. C. Barmen — Schwarz-Weiß 1:3 (1:3).

Vor einer großen Zuschauermenge gewonnen die Schwarz-Weiß das Rückspiel überzeugend, nachdem Sportklub aus dem Waldschlag seinerseits das erste Treffen mit 5:3 siegreich gestalten konnte. Die ungewöhnliche Angriffsbegeisterung ließ Schwarz-Weiß vorerst nicht zu den sonstigen Leistungen kommen. Technisch waren sie von vornherein überlegen. Den Handlungen schloß jedoch der erfolgreiche Abschluß. Sportklub hielt etwa eine Viertelstunde den Kampf völlig offen. Besonders zuverlässig arbeiteten Schiedsrichter und Linienreihe. Der Sturm dagegen ließ in der Hauptsache durch einige Neuaufstellungen eine gewisse Unbeholfenheit erkennen. Als dann Schwarz-Weiß Treude gegen Kämpfer auswechselte und das Mannschaftsbild entsprechend änderte, kam Schwung in das Barmen Spiel.

Turus Barmen — S. B. Wülfels 2:3 (1:0).

Beide Mannschaften waren auf dem durch den starken Regen aufgeweichten Turaspel nicht in gewohnter Form. Was Turus den Gästen in technischer Hinsicht voraus hatte, glück der Gegner durch energiegeladere und erfolgreichere Spielweise aus.

Sp. u. Sp. Bgg. Barmen — S. B. 04 Düsseldorf 7:0.

Die Düsseldorf stellten eine fröhliche Ell, die durch weite Schläge nach vorn und durch energischen Zug zum gegnerischen Tor ihr Ziel versuchte. Es wollte ihnen jedoch während des ganzen Spieles kein Erfolg gelingen. Die Barmen Hintermannschaft war wiederum auf dem Posten und gab den Gästen wenig Handhaben. Der Sturm des Barmers zeigte einen gesunden Angriffssinn und erzielte durch seinen Handstrichen, der entgegen seiner Gemohnheit heute recht schmerzhaft war, bis zur Pause schon vier Tore. Nach der Pause lag die Gäste nach. Die größere Spielerfahrung der Barmen trug ihnen bis kurz vor Schluß noch zwei Treffer ein. Als der Barmen Mittelstürmer einen Abgang unternahm, wurde er regelwidrig angefaßt. Der verhängte Elfmeterball fand sicher zum Netzen und legte Erfolg seinen Weg ins Reg. Die verheißungsvolle Form der Sport- und Spielvereinigung scheint von Dauer zu sein.

S. B. Lüdinghausen — Viktoria Barmen 1:3 (1:2).

Schwohl Viktoria mit fünf Erfahrspielern dem Gaumeister entgegentrat, beherrschten sie durchweg das Feld.

S. J. B. Wülfels — T. u. Sp. B. Bonnborn 3:3 (0:2).

Die Besucher erwiesen sich vor der Pause als durchschlagskräftiger und der Vorteil lag in zwei Toren zum Ausbruch. Dann kamen die Bewegungsspieler besser auf, holten nicht nur auf, sondern erzwangen sogar den Führungstreffer. Gegen Schluß hielt Bonnborn die Partie wieder remis.

S. C. Barmen — Wülfels Spielverein 14 4:1 (0:0).

Die Barmen Angriffslinie war nach der vorgenommene Umstellung gegen das Samstagsspiel nicht wieder zu erkennen. Das eifrige Gähnen verhinderte jedoch vor dem Wechsel jeden Erfolg der Barmen. Nach der Pause drängte S. C. B.

